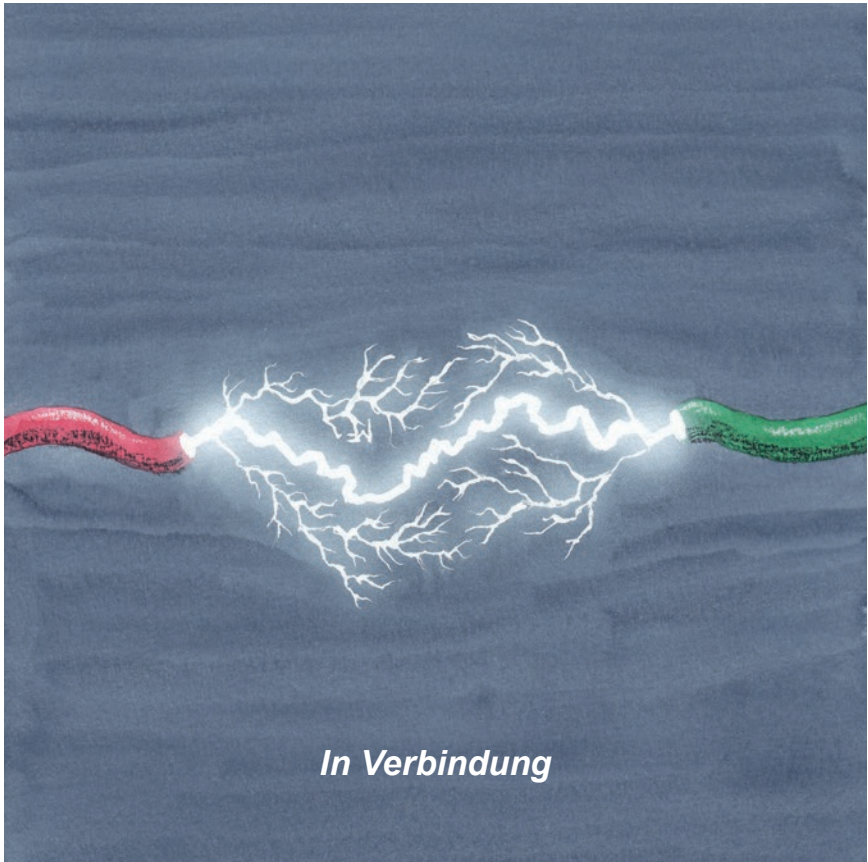


Gemeindebrief

der Evangelischen Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde



September / Oktober / November 2021

Der glückliche Geber

Wie viel soll man
eigentlich geben?

Wie viel Nächstenliebe
ist denn notwendig?

Wie sehr soll ich
auf andere zugehen?

Beachte
zu deiner eigenen Lebensfreude
den Hinweis

aus der Landwirtschaft:

Wer hohe Ernten erzielen möchte,
sollte nicht am Saatgut sparen!

Reinhard Ellsel

Gedicht / Inhaltsverzeichnis / Impressum ..	2
Vorwort	3
Im Wandel der Zeit	4
Der reiche Kornbauer.....	6
Themenjahr Klimaschutz	7
Trilaterale Partnerschaft.....	8
Auszeit-Gottesdienst.....	10
Neustart Konfirmand*innen / Anmeldung Konfirmand*innen	11
Sterntaler / Offene Tür	12
Comic	13
Fröhliche Stunden	14
Kita-Alltag.....	15
Kirche mit Kindern.....	16
Ewiges Leben.....	17
Gottesdienstplan	18
KiKiMo	19
Kinder- und Jugendarbeit / Comic	20
Gruppen / Kreise / Termine.....	22
Ankündigung: mehrtägige Fahrten	24
Haggai 1,6	26
Kleidersammlung für Bethel / Zitat.....	27
Kleiner Weihnachtsmarkt 2021	28
An(ge)dacht.....	29
Herzenspost	30
Geburstage	31
Amtshandlungen / Herzlich Willkommen ..	34
Senioren-Adventsfeier / Jubel-Konfirmation	35
So können Sie uns erreichen.....	36

Redaktionsschluss Gemeindebrief Dezember 2021 bis Februar 2022: 1. Okt.

Herausgeber: Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde
Remscheid-Reinshagen, Das Presbyterium
Ansprechpartner: Ulrich Geiler, Tel. 975121
Reinshagener Str. 13, 42857 Remscheid
Redaktion Gemeindebrief: gemeindebrief@clarenbach-kgm.de
DTP-Satz: Daniel Hombeck, digisurf.de
Druckabwicklung: Kochenrath + Partner, Remscheid, kochenrath.de
Auflage: 1.750 Exemplare
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder.

Liebe Leser*innen!

Im Herzen nah – trotz 1,5 Meter Abstand

So oder ähnlich ist es seit Monaten oft in Schaufenstern zu lesen. Ich mag diesen Hinweis. Bedeutet er doch irgendwie, dass wir uns zwar in einer Krise befinden, wir es aber schaffen, diese Krise zu überwinden, wenn wir zusammenhalten. Aber ich habe mich oft gefragt, ob wir das wirklich schaffen, ob es reicht „nur“ im Herzen nah zu sein und sonst Abstand zu halten. 1,5 Meter Abstand waren ja auch zeitweise nicht ausreichend. Viele Familienmitglieder und Freunde haben wir gar nicht getroffen. Wie schafft man es da, in Verbindung zu bleiben?

Wie sind Sie in Verbindung geblieben mit denen, die Ihnen viel bedeuten, sofern Sie nicht zusammenleben? Teilen Sie Ihr Leben über WhatsApp? Oder gesellschaftsspielen Sie mit den Enkeln via Skype? Videokonferenzen – oder tatsächlich die ganz altmodische Form eines Briefes? Sind Sie in Gedanken verbunden? Im Herzen, ohne sich das gegenseitig so richtig zeigen zu können? Verbunden bleiben, auch wenn wir nicht zusammen sein können, das ist die Herausforderung unserer Zeit.

Wir dürfen die Nähe in diesen Zeiten nicht verlernen, auch wenn wir zeitweise damit aussetzen müssen. Es geht nicht um soziale Distanz, sondern um körperlichen, um räumlichen Abstand.

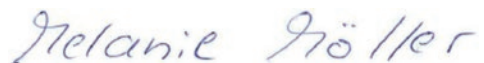
Denn sozial ist Nähe im Gegenteil gerade besonders wichtig – und wir alle sollten all die Liebe und Zuneigung, die wir nicht in Umarmungen ausdrücken können, in Telefone sprechen, auf Postkarten schreiben, in Pakete verschnüren, in winkende Hände legen und in liebevolle Nachrichten tippen. So in Kontakt zu bleiben und einander nah, bis wir uns wieder sorglos in die Arme sinken dürfen, ist unfassbar wichtig. Im Hier und

Jetzt, aber auch für die Zeit danach.

Denn auch ohne eine Pandemie erleben wir immer wieder Situationen, in denen unsere Kreativität gefragt ist, eine bestehende Verbindung aufrecht zu erhalten. Es hat uns bisher nicht so geballt getroffen, aber wir werden immer wieder mit der Herausforderung konfrontiert, nur noch auf Distanz kommunizieren zu können. Kinder ziehen aus oder Freunde zieht es, aus beispielsweise beruflichen Gründen, in eine andere Stadt. Und es ist seit jeher die Situation von Trauernden, die Situation derer, die einen lieben Menschen verloren haben. Verbunden bleiben, auch wenn man sich nicht mehr „hat“. Und wie ist es mit der Nähe zu Gott? Hier geht es natürlich nicht um 1,5 Meter, aber wie haben sich die fehlenden Gottesdienste in Präsenz auf unsere Nähe zu Gott ausgewirkt? Da gibt es sicher ganz unterschiedliche Erfahrungen: Die einen werden sagen: Ja, auch mit Gott habe ich mich schwergetan. Ohne menschliche Nähe im Leben, ohne das gemeinsame Glaubenserlebnis im Gottesdienst oder in der Gemeinde bleibt mir auch Gott fern. Andere können davon erzählen, dass sie im Alleinsein, im Abstand und in mancher Zeit der Einsamkeit umso deutlicher erfahren durften, dass Gott ihnen nahe ist und bleibt.

Meine persönliche Erfahrung zu Nähe in dieser besonderen Zeit ist, dass tatsächlich alles, was mir im Herzen nah ist, die räumliche Distanz überwinden kann. Dass jede Verbindung, die wir pflegen, eine Krise überstehen kann. Und ich wünsche mir sehr, dass auch Sie, liebe Leser*innen, diese Erfahrung machen dürfen.

Ihre



Melanie Möller

Latest News aus dem
„Gesamtverband Evangelischer Kirchengemeinden in Alt-Remscheid“

Im Wandel der Zeit

Wie viele Handgriffe und Gedanken in einer lebendigen Kirchengemeinde stecken, hat wahrscheinlich jeder von Ihnen im Gemeindealtag bereits mehrfach erfahren dürfen. Von Planungstreffen, über Stühle rücken, Dekorationen, Predigten oder Kirchenmusik – die Aufzählung würde im Detail sicher einige Seiten füllen. Da ist es wertvoll und hilfreich, wenn hinter den Gemeinden ein so **großes Team wie der Gesamtverband** steckt. „*Viele Hände, schnelles Ende*“ – so heißt es in einem Sprichwort, doch lässt sich dieser Gedanke auch wunderbar umdrehen. Viele Hände und Gedanken können nicht nur einen schnellen Veranstaltungsrückbau bewirken, sondern vor allem als Team etwas gestalten und ins Leben rufen – und das über die vermeintlichen Gemeindegrenzen hinaus.

Vor diesem Hintergrund übernimmt der **Gesamtverband seit dem Jahr 2019 weitere Aufgaben** der vier zugehörigen Kirchengemeinden. Nach einstimmigen Presbyteriumsbeschlüssen wurden die vier evangelischen Friedhöfe Remscheids sowie die Musik- und Kulturarbeit auf den Verband

übertragen. Auf diese Art und Weise kann bestehende Arbeit gesichert, können neue Perspektiven für Mitarbeitende eröffnet und eine gerechte finanzielle Belastung gewährleistet werden.

Glaube und Religion sind ohne Musik und Kultur unvorstellbar. Musik und Kunst gehen verbalen Ausdrucksmöglichkeiten voran und übersteigen die Möglichkeiten rationalen Ausdrucks weit. Musik und Kultur gehören so zu den immer neu zu erfüllenden Aufgaben des Gesamtverbandes, in der „Einigkeit des Geistes durch das Band des Friedens“ die uniert-lutherische Tradition unserer Gemeinden in geschwisterlicher Gemeinschaft fortzuführen. Wie könnte dies deutlicher werden als in einem vielfältigen und voluminösen Klang der kirchenmusikalischen Arbeit? Wir freuen uns daher, ab August 2021 **Henrieke Kuhn als neue Kantorin im Team des Gesamtverbandes willkommen zu heißen.**

Im Folgenden stellt sich unsere neue Kantorin persönlich vor:

„Für und vor allem mit Menschen zu musizieren, sie dabei zu unterstützen über sich hinauszuwachsen, Neues an sich und anderen kennenzulernen und ihnen auf kreative Art und Weise die Begegnung mit Gott zu ermöglichen – das ist meine Leidenschaft.“

Mein Name ist Henrieke Kuhn. Im Sommer 2020 habe ich mein Examen als B-Kantorin an der Evangelischen Pop-Akademie der Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) abgeschlossen und studiere nun an der selbigen im zweiten Mastersemester. Begründet in meiner Jugend als Violinistin im „Jungen Kammerorchester Lübbecke“, dem Mitwirken in meiner Heimatkirchengemeinde und der dort ansässigen Jugendarbeit „TEN SING“, bei der ich bereits mit 14 Jahren das erste Mal einen Chor leiten durfte, schlägt mein Herz für die Ensemblearbeit mit Chören, Bands und Orchestern. Es ist wunderbar, selber zu musizieren, aber in

Gemeinschaft, gerade im christlichen Kontext, ist es noch schöner! Neben dem Studium bin ich seit 2016 als freiberufliche (Kirchen-)Musikerin in zahlreichen Kirchengemeinden zu Gast gewesen. Es ist großartig, unterschiedliche Gemeindestrukturen, Pfarrer*innen, Gemeindepädagog*innen, Ehrenamtliche unterschiedlicher Generationen – kurzum: verschiedene Menschen und ihr Wirken – kennenzulernen.



Gefüttert mit Ideen und jeder Menge Erfahrungen freue ich mich nun ab August als Kantorin in Remscheid tätig zu sein! Mit meinen Gaben und Fähigkeiten möchte ich die bisherige kirchenmusikalische Arbeit weiterführen und ergänzen. Dabei bin ich besonders neugierig, auch Sie kennenzulernen, sei es beim Gesang im Gottesdienst oder einem Offenen Singen, beim Spielen im Posaunenchor oder Orchester, einem spannenden Gespräch beim Gemeindefest oder Kirchen-Café...

Jeder und jede von uns ist einzigartig und bringt unterschiedliche Interessen und Kompetenzen mit in die Gemeinden. Dies kann einerseits eine Herausforderung und andererseits eine wunderbare Chance sein. Ich möchte mich gemeinsam mit Ihnen auf den Weg machen und Ihnen vor allem auf musikalischer Ebene behilflich sein, diese bunte Vielfalt zu entdecken, zu fördern und im Gemeindeleben hör- und sichtbar werden zu lassen.

Es ist mir ein inneres Bestreben, die Institution Kirche im Allgemeinen, aber vor allem nun hier in Remscheid aktiv mit weiterzuentwickeln und diese nicht als altes, verstaubtes Etwas, sondern als eine Gemeinschaft und einen Ort lebendigen Glaubens spürbar zu machen.

Wenn Sie konkrete Fragen haben, scheuen Sie nicht, mich anzusprechen. Möchten Sie Genaueres bereits vor einem persönlichen Treffen erfahren, schicken Sie mir gerne eine E-Mail unter henriek.kuhn@gmx.de.

Nun wünsche ich Ihnen alles Gute und Gottes Segen!

Bleiben Sie gesund und munter!

Auf bald und herzliche Grüße,

Henriek Kuhn



DER REICHE KORNBAUER

„Es war ein reicher Mensch, dessen Feld hatte gut getragen. Und er dachte bei sich selbst und sprach: ‚Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle.‘ Und sprach: ‚Das will ich tun: ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen, und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut!‘ Aber Gott sprach zu ihm: ‚Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?‘

So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.“

JESUS IN EINEM GLEICHNIS
AN SEINE JÜNGER, LUKAS 12,16–21

Viele Mitstreiter gesucht

Kirchenkreis startet Themenjahr zum Klimaschutz



Evangelischer Kirchenkreis Lennep

**KIRCHE FÜR
KLIMA** **Schöpfung
bewahren**

www.kirchenkreis-lennep.de

„Kirche für Klima – Schöpfung bewahren“ ist das Motto des Themenjahres 2021/22 im Kirchenkreis Lennep. Es wird am Samstag, 4. September 2021, mit einem großen OpenAir-Gottesdienst an der Kräwinkler Brücke starten.

Damit es ein Erfolg wird, laufen die Vorbereitungen dafür bereits seit Wochen auf Hochtouren. In der Arbeitsgruppe „Schöpfung“ arbeiten viele umweltbewusste Kreative aus den Kirchengemeinden und dem Kirchenkreis online zusammen. Sie wollen sich mit dem Themenjahr auf den Weg zur Klimaneutralität machen.

Dafür werden die Kirchengebäude zum Beispiel auf ihre Energieeffizienz geprüft, Sanierungen geplant und gemeindeeigene Flächen auf Wunsch gemeinsam naturnah

umgestaltet. Unterstützt wird der Kirchenkreis bei seinen Projekten durch Experten verschiedener Fachrichtungen, die zu Aktionstagen und Vorträgen eingeladen sind. Schon die jüngste Kreissynode (11. Juni 2021) war klimaneutral.

Ein wichtiges Anliegen ist es aber auch, den Menschen in unseren Partnerregionen in Ruanda und Indonesien dabei zu helfen, Klimaschutzprojekte zu verwirklichen.

Zu den bereits geplanten Initiativen und Impulsveranstaltungen sollen noch viel mehr Projekte kommen, die in Kirchengemeinden, Konfigruppen, Schulklassen und Kitas gemeinsam entwickelt, organisiert und umgesetzt werden: „Wir wollen Menschen gewinnen, die sich mit uns auf den Weg machen. Denn die Bewahrung der Schöpfung

ist uns als Auftrag gegeben. Dazu möchten wir unseren Beitrag leisten“, begründet die Assessorin des Kirchenkreises Lennep, Pfarrerin Cersovsky, die gemeinsame Anstrengung.

Am 17. September 2022 wird das Schöpfungsjahr mit einem großen Gottesdienst und einem Abend der Begegnung auf dem Markt in Lennep beendet werden. Hier sollen sich möglichst alle Akteure des Jahres

mit den Ergebnissen ihrer Projekte vorstellen und ins Gespräch miteinander kommen. *„Denn in jedem Fall wollen wir die Schöpfungsbewahrung als langfristige Aufgabe in unsere Arbeit integrieren“*, so Superintendentin Pfarrerin Antje Menn.

Alle Informationen zu den Projekten, Akteuren und Mitmach-Möglichkeiten unter www.kirchenkreis-lennep.de

Trilaterale Partnerschaft mit Ruanda und Indonesien

In regelmäßigen Abständen treffen sich Vertreter*innen aus dem Kirchenkreis Lennep, der Kigeme Diözese Ruanda und der GKJTU-Kirche Indonesien zu Videokonferenzen, um einander zu informieren und gemeinsame Themen zu besprechen.

Der thematische Fokus liegt in der kommenden Zeit auf dem Thema Bewahrung der Schöpfung. Unser Kirchenkreis plant unter dem Motto *„Kirche für Klima – Schöpfung bewahren“* für 2021 bis 2022 ein Themenjahr, zu dem auch der Austausch mit den Partnern im globalen Süden gesucht wird.

Bei der letzten Videokonferenz nahm der biblisch-theologische Gedankenaustausch zum Thema Schöpfung den größten Raum ein. Der ruandische Impuls nahm einen kleinen Vogel – den Spatz – in den Blick, von dem Jesus in Lukasevangelium Kap. 12,6 spricht.

Der biblische Text sowohl bei Lukas als auch bei Matthäus bedeute, dass Gott selbst die niedrigsten Geschöpfe liebe und dass Gott sich um seine gesamte Schöpfung kümmerne, selbst um die, die für uns nur einen geringen finanziellen Wert haben.

Der deutsche Beitrag setzte mit Psalm 104 bei der Bewunderung der Wunder der Natur an. Sie sei ein Schritt zur Übernahme von Verantwortung für die Schöpfung Gottes.

Der indonesische Beitrag blickte auf den Menschen im Schöpfungsgefüge. Ausgehend von 1. Mose 1 sei der Mensch nicht als erstes geschaffen, sondern blicke aus späterer Perspektive auf die Mitschöpfung. So seien Pflanzen und Tiere ältere Geschwister des Menschen, denen Respekt entgegen zu bringen sei. Ein ausführlicher Austausch schloss sich an diese nachdenklichen Impulse an.

Trilateraler Klimafonds

Im Weiteren wurde über einen gemeinsam verwalteten Fonds gesprochen, den der Kirchenkreis Lennep mit 20.000 Euro ausstattet, um im Rahmen der trilateralen Partnerschaft Umwelt- und Klimaprojekte in Ruanda und Indonesien gemeinsam zu planen und durchzuführen. Hierfür wurde eine trinationale Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich verantwortlich für dieses Projekt zeigen wird.

Impfgerechtigkeit

Die beiden Partner leiden in ihren Ländern immer noch sehr unter der Covid-19-Pandemie. Dabei wurde deutlich, dass die schlechte Versorgung mit Impfstoffen ein großes politisches Thema ist. Der gemein-

same Weg mit unseren Partnern verpflichtet uns, uns für einen gerechten Zugang zu Corona-Impfstoffen auch in Ländern des Globalen Südens einzusetzen. (Weitere Informationen und links zur Unterzeichnung der Petitionen: <https://www.brot-fuer-die-welt.de/themen/corona-impf-gerechtigkeit/>)

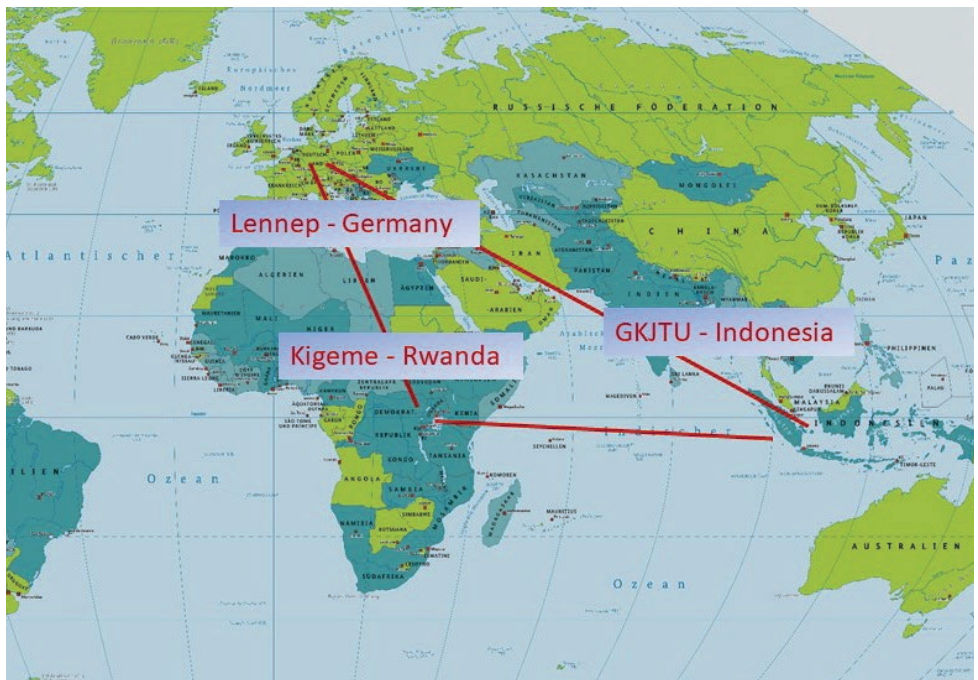
Engagement und Mitarbeit

Menschen, die sich für eine Mitarbeit in der Partnerschaftsgruppe des Kirchenkreises Lennep interessieren, bekommen weitere Informationen bei

Pfarrer Matthias Schmid

E-Mail: matthias.schmid@ekir.de

Telefon: (02191) 9681131



Wir feiern Auszeit-Gottesdienst

Endlich! Am Sonntag, den 20. Juni war es endlich wieder so weit. Unser erster Auszeit-Gottesdienst in diesem Jahr, mit Gästen und den geltenden Hygienevorschriften. Was war das schön, bekannte und vertraute Gesichter zu sehen. Und auch unter den Gottesdienstbesuchern waren die Ein oder Anderen hoch erfreut, sich nach so langer Zeit zu begegnen.

Die Planung und Vorbereitung des Gottesdienstes waren für das Auszeit-Team und die Band wieder eine Herausforderung. Ein Treffen in der Gruppe war nicht möglich und so wurde via Zoom-Meeting geplant und besprochen. Ein Titel und die passende Musikauswahl waren auch schnell gefunden. Leider beherrschen Corona und die

Pandemie zur Zeit unser Leben, und die Distanz zu unseren Mitmenschen ist für alle belastend. Jeder sehnt sich nach Nähe. In der Ansprache wurde das Thema sehr eindrucksvoll durch Prädikant Werner Brück zum Ausdruck gebracht. Auch das Anspiel machte uns sehr deutlich, wie wichtig Nähe und Berührung sind.

Es hat uns sehr viel Spaß gemacht, für die Gemeindeglieder zu singen und zu musizieren. Wir hoffen ganz fest, dass der nächste Auszeit-Gottesdienst wieder in Präsenz stattfinden kann. Bis dahin wünsche ich allen eine gute Zeit und Gottes Segen.

Angelika Stockhaus
und die Westside Preachers

Noch in diesem Jahr: Auszeit im Doppelpack!

Wir laden Sie herzlich ein zu unseren Auszeit-Gottesdiensten im September und November:

Der nächste Auszeit-Gottesdienst findet statt am **Sonntag, 12. September um 11 Uhr** im Gemeindehaus. Die Predigt hält Rolf Haumann, Jugendreferent im Kirchenkreis Lennep.

Und auch im November gibt es eine Auszeit: Am **Sonntag, 14. November um 11 Uhr** feiern wir im Gemeindehaus den letzten unserer besonderen Gottesdienste für dieses Jahr. Pfarrer Albrecht Keller hält die Predigt und gestaltet den Gottesdienst mit.

Lassen Sie sich überraschen, herzliche Einladung und herzlich willkommen!

Wir freuen uns auf Sie!

Das Auszeit-Team

... der etwas
andere Gottesdienst
Auszeit 

Unser Neustart mit den Konfirmand*innen

Nachdem wir coronabedingt ein ganzes Jahr mit den Konfi-Seminaren aussetzen mussten, starteten wir im Juni mit einem Doppeljahrgang (der Jahrgang, der letztes Jahr begonnen hätte, zusammen mit dem diesen Jahres) neu in die Konfirmandenzeit. Immer noch bestimmen die Coronaschutzverordnungen unser Zusammensein und unsere Arbeit und somit haben wir auch den Einstieg in die Konfizeit umgestaltet.



So haben wir alle Konfirmand*innen zu einer „Welcome-Party“ am Freitag, den 18. Juni in den Jugendtreff eingeladen. Dominik hat mit seinem Team eine kleine Rallye vorbereitet, damit die Jugendlichen das Haus, das Gelände und die Kirche erkunden und in Beschlag nehmen konnten. Anschließend war dann das gegenseitige Kennenlernen bei Grillwurst und Cocktail möglich, was ein fröhliches Miteinander brachte.

Am darauffolgenden Samstag, den 19. Juni haben wir dann alle Konfis eingeladen, mit uns, dem Team, bei herrlichstem Sommerwetter auf Wanderschaft zu gehen. Nachdem wir uns um 9.30 Uhr im Gemeindegarten getroffen hatten, ging es ab in den Wald. An vier Wegpunkten haben wir dann Pause gemacht und die Inhalte des folgenden Konfijahres thematisch vorgestellt. Am Diederichstempel ging es um das Thema „Betten“. Unten am Wupperufer stellen wir das Thema „Taufe/Konfirmation“ vor. Weiter ging es dann wieder bergauf nach Küppelstein.

Oben auf der Höhe sahen wir den Horizont, da wo sich Himmel und Erde berühren und es ging danach zu fragen, „*Wer ist Gott und wie meint er es mit uns?*“. Und weiter am Brückenkopf der Müngstener Brücke ging es dann um die Symbolik für „Jesus“, der unsere Verbindung zu Gott und dem ewigen Leben ist. In den folgenden Seminaren werden wir diese Themen in Workshops, mit viel Interaktion und Spielen und Spaß an der Gemeinschaft, vertiefen. Dieser „neue Start“ kam sowohl bei den Jugendlichen als auch beim Team so gut an, dass wir das in Zukunft sicher so beibehalten wollen.

Auch das hat uns Corona deutlich gemacht, dass es immer wieder gut ist, den bisherigen Habitus zu überdenken und auch einmal mutig die Dinge neu zu gestalten.

Wir freuen uns sehr auf das Jahr mit den neuen jungen Menschen in der Konfirmandenzeit.

Sabine Rossi
für das gesamte Konfi-Team

Anmeldung der neuen Konfirmand*innen

Kinder, die in der Zeit **vom 1. Juli 2008 bis 30. Juni 2009 geboren** sind und im Jahr 2023 konfirmiert werden möchten, können **am 27. Oktober von 9.00 bis 12.00 Uhr** und **am 28. Oktober von 16.00 bis 18.00 Uhr** im Gemeindebüro, Reinshagener Str. 11, angemeldet werden. **Bitte bringen Sie Ihr Stammbuch mit.**

Die Sterntaler

Ja, liebe Gemeinde, sie sind noch da, die Sterntaler!

Wenn wir uns auch seit Februar 2020 nicht mehr treffen können, so haben wir aber dennoch telefonischen Kontakt untereinander. Ich bekomme viele Anrufe von den gehandicapten Menschen mit immer wieder derselben Frage: „*Wann geht es wieder los?*“

Aber leider ist es für mehr als 40 Leute noch nicht möglich, sich in den Räumen des Gemeindehauses zu treffen.

Jetzt in der Coronazeit merke ich besonders, wie wichtig den Sterntalern die Grup-

pennachmittage sind und wie sehr sie einander vermissen. Ich vermisse sie ebenfalls und hoffe, dass wir uns zum Beginn des Winters wieder im Gemeindehaus treffen können, wenn wir alle geimpft sind.

Mit herzlicher Bitte um den Segen Gottes und seinen Schutz für Sie, liebe Gemeindeglieder, verbleibe ich mit guten Wünschen und lieben Grüßen

Ihre Heidemarie Bell

Bleiben sie gesund!

Offene Tür für Frauen

Trübt nicht die Angst vor dem morgigen Tag oft unseren Blick? Beengt uns nicht die Hoffnungslosigkeit und nimmt uns die Luft zum Atmen? Wann öffnet sich die Tür aus der Pandemie?

Im Sommer 2020 trafen wir uns noch zur gewohnten Zeit zu fröhlichen Spaziergängen rund um die Halle West, kurze Zeit war es auch möglich, sich in den Räumen des Gemeindehaus zu treffen, doch dann wurden wir wieder ausgebremst.

Als im November 2020 der zweite Lockdown unser soziales Leben fast lahm legte, suchten wir nach vielen Alternativen, doch miteinander verbunden zu sein.

Im Dezember trafen wir uns das letzte Mal auf der Gemeindegasse und bewunderten den schönen, liebevoll aufgebauten Weihnachtsgarten. An den langen Winterabenden zündeten wir zur gleichen Zeit eine Kerze an, beteten und fühlten uns so miteinander verbunden.

In dem letzten halben Jahr gaben uns Telefongespräche untereinander Hoffnung und Trost in mancher einsamen Stunde.

Zu Weihnachten, Ostern und zu den Geburtstagen erfreute uns Marlies mit liebevoll gestalteten Karten. Es ist sehr wohltuend, persönliche Grüße zu erhalten, dafür unseren herzlichen Dank.

Auch die schriftlichen Andachten und kleinen Aufmerksamkeiten aus unserer Gemeinde waren eine große Freude in dieser veränderten Zeit und immer wieder ein Grund, sich miteinander auszutauschen.

Es sind die kleinen Dinge, die Großes in unserem Leben bewirken können, die ganz alltäglichen Begebenheiten, aus denen wir in dieser Zeit Hoffnung schöpfen.

Gesundheitlich haben wir alle die Pandemie überstanden, sind doppelt geimpft und langsam kommt die Normalität zurück. Lange haben wir diesen Tag ersehnt.

Am 24. Juni war es endlich soweit: Unsere Tür stand wieder weit offen. In offener Runde wollten wir diese besondere Zeit kritisch beleuchten. Viele Gespräche werden uns helfen, über Corona nachzudenken und wie es alles verändert hat. Schon jetzt ist eine muntere Debatte entstanden.

Wir freuen uns auf die kommende Zeit und hoffen, dass unsere Tür jetzt lange offen bleibt.

Hoffnung verändert alles.

Die Frauen der Offenen Tür



Fröhliche Stunden

Da blieb „kein Auge trocken“. Endlich war es wieder möglich, zusammen zu singen. Frau Dorf Müller spielte auf ihrer Gitarre und die Mieter der Wohngruppen für Menschen mit Demenz stimmten fröhlich mit ein. Unsere hochbetagten Mieter kennen die Texte besser als wir, die Mitarbeitenden der Diakoniestation. Das freut uns immer sehr.

Suchen Sie eine andere Wohnform für Ihre Angehörigen oder Freunde mit dementiellen Veränderungen? Rufen Sie mich an. Ich stehe Ihnen gerne bei Fragen zur Verfügung.

Corinna Weißenfeld

Hausleitung / Diakoniestation Remscheid

Telefon 0160 7053765

Gerne helfen einige Damen, die Wäsche zu falten oder im Garten Blumen einzupflanzen.



Juhu, der Kita-Alltag läuft wieder etwas „normaler“

Die Sonne scheint und wir wollen die neue Pandemiesituation und das Wetter nutzen.

Wir wollen mit unseren Kindern wieder vor die Kita-Türe gehen und gestalten spontan einen Tagesausflug zum nahegelegenen Brückenpark.

Die Vorbereitungen liefen auf Hochtouren. Schnell wurde eine Information für unsere Kita-Eltern auf das Flipchart geschrieben und vor die Eingangstüre gestellt. Der Einkauf für die Verpflegung wurde getätigt, Arbeitszeiten wurden verschoben, Spielzeug wurde bereitgestellt, ein Durchführungsplan wurde geschmiedet.

Am Morgen des 16. Juni ging es nach anderthalb Tagen Organisation los. Mit einem gemeinsamen Frühstück in den Gruppen stärkten sich unsere Kinder für die Wanderung durch den Wald in den Brückenpark. Viele kleine Füße stapften über Stock und Stein. Die Wiese an Haus Müngsten war unser Ziel. Hier lud uns ein sonniger Wiesenplatz und ein schattiges Plätzchen unter den Bäumen zum Spielen ein. Schnell wurden unsere mitgebrachten Spielsachen, unsere Decken und kleinen Zelte aufgebaut. Das Spielen außerhalb der Kita begann. Seifenblasen wurden gepustet, Frisbee wurde geworfen, das Schwungtuch breitete sich durch viele kleine Kinderhände aus, Bücher und Malsachen lagen bereit und Sonnencreme durfte auch nicht fehlen. An verschiedenen Spielstationen fanden unsere Kinder Spaß am gemeinsamen Spielen, mal nicht auf dem Kindergartenelände. *„Das war soooo toll!“*

„12:00 Uhr hatte es geschlagen“, die Bäume knurrten, unser Picknick musste in der

Kita abgeholt werden. Mit viel Liebe und Kreativität bereitete Ala, unsere Hauswirtschaftskraft, Leckereien für unser Picknick vor. Brötchen, Laugenstangen, Käse- und Obstspieße, Fleischwurststücke und reichlich Wasser zum Trinken stärkten uns. Und zum Nachtschiff brachte uns Linda sogar noch ein Eis.

Nach und nach wurden unsere Kinder zu unseren Abholzeiten von ihren Eltern abgeholt oder verweilten auch noch kurz mit ihnen in der Sonne.

Um 16:30 Uhr, nach gemeinsamer Kuschelzeit auf der Decke und Ausruhen im Schatten, traten alle Erzieherinnen ihren Feierabend an, und ein gelungener, aufregender Ausflugstag wurde beendet.

„Das war einer meiner schönsten Tage.“ (E)

„Das war richtig schön und dann war ich müde.“ (C)

Vielen Dank auch an unsere Kita-Eltern für ihre Spontaneität und Unterstützung, ihre Kinder an einem anderen Ort abzuholen.

Wir freuen uns auf weitere so wunderbare Ausflüge mit unseren Kindern.

Ihr Kita-Team
der Evangelischen Kita Reinshagen

*geschrieben von B. Huyghebaert
mit Erzählerinnen der Tigergruppe C. und E.*

Kirche mit Kindern

—

damals und heute

Aus dem „Kindergottesdienst“ wurde der „KiKiMo“ (Kinder-Kirchen-Morgen) – aber das ist sicher noch nicht alles. An dieser Stelle wollen wir einen kleinen Einblick geben, was sich im Laufe der Jahre so „getan“ hat.

Mein erster Kindergottesdienst

Im Jahr 1946 war ich 5 Jahre alt. Ich sollte am Sonntag um 11.00 Uhr den Kindergottesdienst besuchen. Als ich an der Kirche ankam, verließen die Erwachsenen gerade den Gottesdienst.

Wir Kinder durften die Kirche betreten. Die Zahl der Kinder ist mir entfallen. In der Kirche ließ das kindliche Geschnatter bald nach. Mit dem Lied: „*Jesu geh voran*“ begann die Feier. Wir sangen „*Jesu geh voran auf der Lebensbahn, und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen; führ uns an der Hand bis ins Vaterland.*“

Ein Gebet wurde gesprochen und eine biblische Geschichte erzählt. Anschließend bekam jedes Kind ein buntes Bildchen. Vielleicht wurde noch einmal ein Lied gesungen. Das weiß ich nicht mehr.

Natürlich wurde auch Kollekte eingesammelt. Ich gab jedoch meinen Groschen nicht ab. Auf dem Heimweg hielt ich das Geld fest in der Hand. Ich wusste aber nicht, wie ich diese Situation meinen Eltern erklären sollte. Mein Gewissen sprach Bände. Also nahm ich das Geld und warf es in einen Graben. Jesus würde es schon finden und armen Menschen zukommen lassen!

Marlene Behr

Kinder-Kirchen-Morgen

Hallo,

wir sind Cosima und Pauline, und wir wollen euch erzählen, wie der KiKiMo vor Corona ablief. Als erstes sind wir ins Gemeindehaus gekommen und haben uns am Eingang angemeldet. Dann haben wir uns eine Becherfarbe ausgesucht, und unser Name wurde draufgeschrieben/geklebt. Danach sind wir hoch in den Gemeindesaal gegangen/gerannt und haben auf die anderen gewartet. Als dann alle da waren, haben wir „*Hallelu*“ und noch andere Lieder gesungen. Dann wurde eine biblische Geschichte erzählt. Anschließend haben wir gebastelt oder konnten drinnen oder draußen spielen, wenn wir nicht basteln wollten. Wenn wir fertig waren mit dem Basteln, konnten wir auch noch ein wenig spielen bis wir dann zum Essen gerufen wurden. Nach dem Essen durften wir wieder etwas spielen. Am Ende haben wir immer ein Abschlusslied gesungen und einen Bogen gemacht, durch den wir abwechselnd durchgegangen sind. Zum Schluss wurden wir dann abgeholt.

Es hat uns beiden IMMER mega viel Spaß gemacht und wir freuen uns schon auf den nächsten KiKiMo.

Liebe Grüße

Cosima und Pauline

Zu schön, um wahr zu sein?

Ewiges Leben

„Der Tod – der Anfang von etwas!“ sinnierte Edith Piaf. Und als der berühmte Naturwissenschaftler Louis Gay-Lussac 1850 starb, murmelte er: „Es fängt an, interessant zu werden.“ Die hartnäckige Hoffnung, nicht für immer verloren zu gehen und im Nichts zu verschwinden, gehört zum Menschenleben. Religiöse Menschen kleiden diese zaghafte Gewissheit seit jeher in bezaubernde Bilder: „Doch du holtest mich lebendig aus dem Grab herauf, Herr, mein Gott“ (Jona 2,7). „Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen. Er wird in ihrer Mitte wohnen. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen. Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen“ (Offenbarung 21).

Die Radikalität des Todes wird damit nicht geleugnet: Wer stirbt, geht für immer aus unserer Mitte fort, der Körper verwest und zerfällt. Aber die Wärme und das Licht, die ein Mensch ausgestrahlt hat, leben weiter. Ideen, Visionen, Energien überdauern den Tod, die liebevolle Verbundenheit untereinander bleibt. So ähnlich begründet christlich-jüdische Weltansicht das Vertrauen auf ein Weiterleben: Wenn der lebendige Gott sich freundschaftlich und treu an Menschen bindet und jedem Menschen Würde verleiht, wird er dann diesen Menschen je ins Nichts versinken lassen?

Der Glaube an das ewige Leben gehört in die Liebesgeschichte zwischen Mensch und Gott hinein. Liebe lässt sich nicht beweisen, sondern nur erfahren, riskieren. Ewiges Leben meint nicht einfach eine Weiterexistenz in endloser Dauer, sondern eine neue Lebensqualität: selbige Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott.

Tausend Jahre seien vor Gott wie ein Tag, sagt man und stellt sich die Ewigkeit als endlose Verlängerung unserer irdischen Zeit vor – keine angenehme Aussicht. Doch die theologische Rede vom ewigen Leben meint eine ganz andere Dimension von Zeit.

CHRISTIAN FELDMANN



Grafik: Pfeffer

Wir feiern Gottesdienst

05.09.	11.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Gemeindehaus
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Gemeindehaus
12.09.	11.00 h	Auszeit – der etwas andere Gottesdienst	Auszeit-Team	Gemeindehaus
19.09.	11.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Gemeindehaus
26.09.	9.30 h	Konfirmation I	U. Geiler und S. Rossi	Lutherkirche
	12.00 h	Konfirmation II		
	14.30 h	Konfirmation III		
28.09.	20.00 h	Feierabendmahl	S. Rossi	Gemeindehaus
03.10.	11.00 h	Gottesdienst zum Erntedank	M. Haase	Gemeindehaus
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Gemeindehaus
10.10.	11.00 h	Gottesdienst	S. Rossi	Gemeindehaus
17.10.	11.00 h	Gottesdienst mit Jubelkonfirmation	U. Geiler	Gemeindehaus
24.10.	11.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Gemeindehaus
26.10.	20.00 h	Feierabendmahl	S. Rossi	Gemeindehaus

**Zeitumstellung in der Nacht von Samstag auf Sonntag
Stellen Sie Ihre Uhr um 1 Stunde zurück!**

31.10.	11.00 h	Gottesdienst	S. Rossi	Gemeindehaus
07.11.	11.00 h	Gottesdienst	M. Haase	Gemeindehaus
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Gemeindehaus
14.11.	11.00 h	Auszeit – der etwas andere Gottesdienst	Auszeit-Team	Gemeindehaus

21.11.	11.00 h	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	U. Geiler	Gemeindehaus
Samstag, 27.11.	15.00 h	Familiengottesdienst mit Vorstellung der Konfirmand*innen zum 1. Advent mit anschließendem „Kleinen Weihnachtsmarkt“	S. Rossi	Gemeindehaus
30.11.	20.00 h	Feierabendmahl	S. Rossi	Gemeindehaus

Aktuelle Terminänderungen und -ergänzungen finden Sie im Schaukasten vor der Kirche und unter www.clarenbach-kgm.de.



KIRCHE MIT KINDERN

KiKiMo

Kinder-Kirchen-Morgen

Einmal im Monat samstags
von 10.00 bis 13.00 Uhr.



KIRCHE MIT KINDERN

Du bist herzlich eingeladen, mit uns und deinen Freundinnen und Freunden den Kinder-Kirchen-Morgen zu feiern! Die Termine findest du im Gottesdienstplan :-) Komm und sei dabei! Wir freuen uns schon auf dich.

Dein Martin Haase mit dem ganzen KiKiMo-Team

Der Smiley-Club

Hier treffen sich Kinder im Alter von 5 – 12 Jahren zum Singen, Spielen und Basteln. Darüber hinaus machen wir schon mal eine Schatzsuche, bauen eine Marmelbahn oder erfinden neue Spiele.

Das jeweils aktuelle Programm steht auf unserer Gemeinde-Website.

Freitags von 16.00 bis 17.30 Uhr
im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11.

Wir freuen uns auf dich!

Martin Haase und das Smiley-Team



MINA & Freunde



ACHTUNG! Euer Ding: Jugendtreff

Alle zwei Wochen treffen wir uns **freitags ab 18.00 Uhr zum Jugendtreff** im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11, und bringen Leben in die Bude.

Komm doch vorbei, denn ohne dich läuft nichts!

Bis wann? Bis ca. 22.00 Uhr

Was? Chillen, Quatschen, Billard, Kicker...

Und? Knabbern, Trinken, Lachen, fröhlich sein...

Was noch? Darfst du mitentscheiden...

Wie? Deine Ideen sind gefragt...

Echt? Ja, echt!



Team-Treff

für alle jugendlichen Teamer in der Kinderkirchen- und Jugendarbeit.

Alle vier Wochen dienstags von 19.00 bis 20.30 Uhr
im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11, und drumherum.

Das ist Zeit nur für euch, denn ohne euch ist nichts los!

Wir treffen uns, um miteinander Zeit zu verbringen, zu kochen, zu essen, kreativ zu sein und Dinge miteinander zu erleben und zu bewegen.

Es geht auch um Ideensammlung für eine echt lebendige Jugendarbeit... ok... ein paar Ideen haben wir schon... Aber eure eigenen interessieren uns sehr und wir wollen sie gemeinsam umsetzen.

Clarenbach-Treff für Menschen ab 65

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

Zu allen Angeboten des Clarenbach-Treffs bitten wir um telefonische oder persönliche Anmeldung während der Öffnungszeiten in unserem Gemeindebüro (Tel. 97510)

Anmeldeschluss ist immer eine Woche vor dem Veranstaltungs-Termin!

Hier die nächsten Termine:

Das Frühstück muss leider corona-bedingt bis auf weiteres ausfallen!

Ansprechpartnerin:

Frau Iris Pott, Tel. 77934

**Die Gemeindegruppen finden statt,
wenn die Corona-Situation es zulässt!**

Hausbibelkreise

Gudrun Picard, Hammerstr. 7

montags um 16.30 Uhr, Tel. 71515

Termine: coronabedingt nur nach Absprache

Offene Tür für Frauen

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

donnerstags, 9.00–11.00 Uhr

September

- 02.09. Herr M. Haase (Kinder zur Coronazeit)
- 09.09. Schick Corona nicht zur Oma
- 16.09. Gedächtnistraining
- 23.09. Offene Runde
- 30.09. Erntedank

Oktober

- 07.10. Was unser Körper braucht
- 14.–21.10. Schulferien**
- 28.10. Lebensmittelverschwendung

November

- 04.11. Kindermund
- 11.11. Pfr. U. Geiler (Gesprächsrunde)
- 18.11. Gedächtnistraining
- 25.11. Wir basteln Weihnachtsgestecke

Änderungen vorbehalten

Ansprechpartnerin:

Frau Renate Funke & Team, Tel.: 71861

Kirchenmusik

Ansprechpartnerin für Kirchenmusik:
Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

Singkreis

(Neue geistliche Lieder)
montags, 18.30–19.30 Uhr

Chor

montags, 19.45–21.15 Uhr
Leitung: Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

Westside Preachers

Probe: montags, 20.00–22.00 Uhr

Ansprechpartner:

Herr Volker Maier, Tel. 77251 (ab 19 Uhr)

Gehörlosengemeinde

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11
jeden 4. Freitag im Monat ab 15.00 Uhr
Treffpunkt für Gebärdensprache

Ansprechpartner:

Pfr. Josef Groß, Tel. 0211 95757795
SMS: 0177 6032075
E-Mail: Josef.Gross@evdus.de

Die Sterntaler

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11
samstags (14-tägig), 12.30–18.00 Uhr

„Die Sterntaler“ – Erwachsene jeden Alters, auch Menschen mit Handicap, treffen sich zum Mittagessen. Vielfältige Aktivitäten werden gemeinsam durchgeführt. Termine und das aktuelle Programm sind den ausliegenden Informationsblättern zu entnehmen.

Das Sterntaler-Treffen muss leider coronabedingt bis auf weiteres ausfallen!

Ansprechpartnerin:

Frau Heidemarie Bell, Tel. 385835
E-Mail: h.bell@clarenbach-kgm.de

Besuchsdienst

Wenn Sie besucht werden möchten, wenden Sie sich bitte an:

Frau Monika Möhle-Lässig, Tel. 5913224



Mehrtägige Fahrten für Jung und Alt



Jakobs-Pilgertour 2.0, Beyenburg–Köln, 16. bis 19. September 2021

Ein Teilstück des „Bergischen Jakobsweges“ fehlt uns ja noch. Es ist das erste Stück und führt uns von Beyenburg nach Köln. Die knapp 55 km werden wir in vier Tagen mit drei Übernachtungen wandern.

Ausgangspunkt wird das Kreuzherrenkloster in Beyenburg sein. Von dort geht es nach Wermelskirchen, wo wir im Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde unser erstes Pilgerquartier bekommen. Hier wollen wir die Erfahrung des kargen Pilgerns einmal austesten und mit Isomatte und Schlafsack übernachten. Um es allerdings ein wenig zu erleichtern, werde ich diese Dinge schon vorab dort hinbringen, damit wir das nicht auch noch zusätzlich zu unserem Rucksack tragen müssen.

Am nächsten Tag führt uns der Weg nach Altenberg. Ein Highlight, neben der wunder-

schönen Landschaft, wird sicher der Altenberger Dom sein. Unterkunft finden wir am Abend im Jugendgästehaus „Haus Altenberg“.

Nach dem Frühstück gut gestärkt für den Tag, wandern wir über Odenthal nach Köln. Auf der Deutzer Seite übernachten wir in der modernen Jugendherberge. Am letzten Tag ist dann Gelegenheit, den Stadt-Pilgerweg durch Köln zu gehen, bevor es mit dem Bus nach Remscheid zurück geht.

Kosten für die 4 Tage: 130,00 Euro pro Person. Hier sind 1x Abendessen (Altenberg) und 2x Frühstück (Altenberg und Köln) enthalten.

Zusatzkosten: Die Übernachtung in Wermelskirchen ist gegen eine freiwillige Spende möglich. Abendessen und Frühstück dort sowie das Abendessen in Köln (7,50 Euro in der Jugendherberge) sind nicht im Preis inbegriffen.



Studienfahrt für Erwachsene nach Irland, zusammen mit der Stadtkirchengemeinde/Hasten

Zusammen mit Pfarrerin Annette Cersovsky plane ich im Herbst 2022 eine Studienfahrt auf die „grüne Insel“, nach Irland. Land und Leute, Natur und Geschichte, Lebensart und Glaube..., all das macht Irland zu einem wunderschönen und interessanten Ziel. Wunderbare, weite und grüne Landschaften, schroffe und steile Klippen und das raue Meer laden ein, aufzutanken, sich neu inspirieren zu lassen und Weite zu atmen.

Der bisherige grobe Plan ist es, eine Woche lang Irland in einer Rundreise zu erkunden,

in guten Mittelklassehotels mit Halbpension zu übernachten, ein ansprechendes Programm zu gestalten, genug Freiräume für eigene Wünsche offen zu halten und die Gemeinschaft zu erleben und zu fördern.

Wir stehen gerade noch am Anfang der Planung. Den genauen Termin, Ablauf und das Programm sowie die Reiseart und den Preis werden wir bekannt geben, sobald wir die Planung abgeschlossen haben.

Seien Sie also gespannt und bewegen Sie schon einmal in Ihren Herzen, ob Sie mit uns auf die „grüne Insel“ reisen und das Erlebnis Irland mit uns teilen wollen.

Informationen und Anmeldung für beide Fahrten ab sofort bei:

Sabine Rossi, E-Mail: jugend@clarenbach-kgm.de, Mobil: 0177 18 83 11 9



Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel.

Haggai 1,6

Sehnsucht nach Gottes Nähe

„Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommele nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ Vom französischen Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry stammt dieses Zitat. Die Sehnsucht setzt er an den Anfang jedes Tuns. Für Saint-Exupéry ist sie Voraussetzung für das Gelingen eines Vorhabens und zugleich Motivation. Die Sehnsucht kann den Menschen Hoffnung verleihen und gibt ihrem Tun einen Sinn.

Im Alten Testament beschreibt der Prophet Haggai etwas ähnliches. „Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig.“ Lange Jahre haben die Israeliten im Exil verbracht. Zurück in der Heimat, ermutigt Haggai das Volk dazu, Gottes Tempel in Je-

rusalem wieder aufzubauen. Denn der alte Tempel war zerstört worden. Und die Israeliten hatten zuerst ihre eigenen Häuser wieder aufgebaut – das war erst mal wichtiger. Und dennoch fehlt etwas. Nach den Erfahrungen in der Ferne beschreibt Haggai die Sehnsucht nach der Nähe zu Gott, seinem Frieden und seiner Gerechtigkeit. Gottes Tempel wieder aufzubauen – das steht dafür, dass Gott bei den Menschen wohnt. Es geht Haggai um die Gemeinschaft mit Gott und ihm im eigenen Leben einen festen Platz zu geben.

Auch Jesus greift dies auf. Im Matthäusevangelium sagt er: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere zufallen.“

Detlef Schneider

Kleidersammlung für Bethel

Am **24. November in der Zeit von 7.30 bis 16.00 Uhr**, am **25. November in der Zeit von 7.30 bis 18.00 Uhr** und am **26. November 2021 in der Zeit von 7.30 bis 13.00 Uhr** können Sie wieder Kleider, Wäsche und Schuhe (paarweise) im Gemeindehaus der Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde, Reinshagener Str. 11, abgeben.

Entsprechende Kleiderbeutel können Sie gerne während der Bürozeiten hier abholen.

Für Ihre Unterstützung danken Ihnen

*die von Bodelschwingschen
Stiftungen Bethel.*

Zitat

„Unser eigenes Licht ist mal hell und mal weniger hell und manchmal geht es ganz aus. Aber wir warten auf ein Licht, das alles durchstrahlen wird. Mit dem tiefen Vertrauen, dass das Warten nicht umsonst ist, dass unser Herr kommt, der gesagt hat: ‚Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.‘ Wir warten auf ihn. Wir wissen nicht, wann unser Herr kommt, aber wir wissen, dass er kommt und dass dann ein Licht ist, das niemand mehr auslöschen kann.“

*Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm,
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)*

Kleiner Weihnachtsmarkt 2021

Nachdem die Zahlen stark gesunken sind und wir wieder den Ausblick auf eine Rückkehr in eine Normalität, wenn auch zu Coronabedingungen, haben, schaue ich hoffnungsvoll nach vorne.

Und so erinnere ich heute schon einmal daran, dass wir auch in diesem Jahr wieder den „Kleinen Weihnachtsmarkt“ planen und stattfinden lassen wollen.

Sehr viele positive Rückmeldungen aus dem vorletzten Jahr haben uns Mut gemacht. Aber auch Vorschläge und Ideen für Verbesserungen haben uns erreicht. Sehr konstruktive Kritik war das, und wir werden einiges davon in diesem Jahr berücksichtigen und umsetzen.

So wollen wir in diesem Jahr ein wenig mehr Flair in den Außenbereich bringen, durch romantische Beleuchtung, Feuertonne und Fackeln, Kerzen und ähnliches. Dazu brauchen wir aber die Dämmerung.

Und so haben wir in unserem Presbyterium dazu beraten und beschlossen, dass wir den Familiengottesdienst zum 1. Advent mit der traditionellen Vorstellung der Konfirmand*innen auf den Samstagmittag vorverlegen und dann im Anschluss, wie im letzten Jahr auch, zum Kleinen Weihnachtsmarkt einladen, der dann in die Abenddämmerung hinein geht.

Dieser Vorschlag hat auch bei den Eltern und den Konfis dieses Jahrgangs großen Anklang gefunden.

So dürfen wir jetzt schon zum Familiengottesdienst mit anschließendem Weihnachtsmarkt am Samstag, 27. November um 15.00



Uhr in den großen Saal der Adolf-Clarenbach-Kirche, Reinshagener Str. 11, herzlich einladen. Am darauffolgenden Sonntag ist dann kein Gottesdienst in der Kirche.

Ich hoffe, dass dies auch für Sie ein fröhlicher und heller Ausblick sein kann, und ich hoffe, dass uns Delta, oder welche Variante dann vorherrschen wird, nicht ausbremsen wird.

Wir alle freuen uns sehr darauf und werden bald mit den Vorarbeiten beginnen.

Herzliche Grüße

Sabine Rossi

An(ge)dacht

Wussten Sie eigentlich, dass es Gott ein Herzensanliegen ist, dass wir Menschen mit ihm „in Verbindung“ sind? Gott ist kein unnahbares Wesen, weit weg auf irgendeiner Wolke, den das, was hier auf dieser Welt geschieht, nicht interessiert.

Nein, Gott ist der lebendige Gott. Ihm verdanken wir unser Leben. Er sieht uns mit den Augen der Liebe an und er lädt uns ein, dass wir in einem ganz persönlichen Verhältnis zu ihm stehen – dass wir „in Verbindung“ mit ihm sind.

Wie kann das gehen? Nun, die einfachste und zugleich tiefste Verbindung zu Gott ist das Gebet. So, wie ich mit einem anderen Menschen reden kann, so kann ich das auch mit Gott tun. Das, was mir auf dem Herzen liegt und was mir wichtig ist, kann ich Gott sagen.

Eigentlich ist das ganz einfach – und trotzdem manchmal gar nicht so leicht. Deswegen kann es hilfreich sein, zu sehen, wie andere das machen. Im Alten Testament, in den Psalmen, kann ich zum Beispiel gute Impulse dafür bekommen, und nicht umsonst werden die Psalmen „Schule des Betens“ genannt. An keiner anderen Stelle bekomme ich einen so eindrucksvollen Einblick, wie die „Verbindung zu Gott“ aussehen kann. Und dabei kann ich entdecken, dass bei Gott tatsächlich alles möglich ist.

Die Psalmen zeigen mir, wie Menschen Gott danken, wie sie regelrecht überschäumen vor Glück und ihre Freude vor ihn bringen. Sie zeigen mir andererseits aber auch, dass ich mich mit meinem Klagen und meinen Zweifeln nicht zurückhalten muss, sondern Gott auch meine Enttäuschung, meinen Är-

ger, meine Verzweiflung und meinen ganzen Frust vor die Füße werfen kann.

Und dabei wird deutlich, dass dadurch etwas geschieht und dass beten viel mehr ist, als Gott um etwas zu bitten, ihm zu danken oder ihn zu loben. Es gibt Psalmen, da wird so etwas wie ein „Rollentausch“ beschrieben. Da ist plötzlich nicht mehr der Psalmbeter derjenige, der mit Gott spricht, sondern Gott redet mit dem, der da zu ihm betet. Mit anderen Worten: mit Gott in Verbindung zu sein, ist nichts Einseitiges, sondern durch diese Verbindung kann mir von Gott etwas zukommen.

Wahrscheinlich ist es deshalb auch für Jesus so wichtig gewesen, mit Gott in Verbindung zu sein. Und noch viel mehr: Er ermutigt dazu, es ebenfalls zu tun. Mit ganz einfachen Worten: *„Vater unser im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.“* (Matthäus-Evangelium, Kapitel 6,9-13).

Das ist es, was Gott möchte: dass ich ihn vertrauensvoll als Vater anspreche, weil er mich als sein Kind ansieht und er sich um alles kümmert, was mein Leben betrifft. In der Verbindung zu ihm kommt er mir nah - denn Gott ist immer nur ein Gebet weit weg.

Ihr



Ulrich Geiler

Herzenspost

Vor der Zeit von schnellen Fingern – die flink eine Textnachricht in ein handliches elektronisches Gerät tippen und die dann sekundenschnell vom Empfänger gelesen werden kann – habe ich mit Freundinnen Briefe geschrieben.

Nachdem ich zum Beispiel auf einer Jugendfreizeit eine neue Freundschaft geschlossen hatte, wurden die Adresse ausgetauscht, um danach auf postalischem Wege in Kontakt bleiben zu können.

Dadurch sind bei mir richtige Brieffreundschaften entstanden, die auch über Jahre und die zunehmende Digitalisierung hinweg gehalten haben.

Heute erinnere ich mich gerne zurück an die Vorfreude, mit der ich jeden Tag im Briefkasten nachgeschaut habe, in der Hoffnung dass ein Brief für mich dabei sein würde.

Ob mit oder ohne Pandemie, ich denke dass die Einsamkeit gerade bei der älteren Generation immer ein nicht zu unterschätzendes Thema ist und sein wird. Wie soll man da auch mithalten können, wenn einem Internet, App und Smartphone noch Fremdbegriffe sind? Heute muss alles schneller gehen und am besten schon vorhanden sein, bevor man weiß, dass man es überhaupt braucht.

Manchmal wünscht man sich, die Zeit etwas zu verlangsamen, anzuhalten oder gar zurück drehen zu können.

Um ein bisschen in die Welt von Tintenklecks, buntem Briefpapier, Wachsstempeln und Briefmarken zurückzukehren und gleichzeitig der Einsamkeit entgegenzuwir-

ken, bietet die *youngcaritas* einen Vermittlungsdienst an.

Ihnen sind in Ihrer Kreativität dabei keine Grenzen gesetzt: ob ein Brieftext, ein Bild, ein Rätsel oder eine Geschichte – einfach an die *youngcaritas* senden (per Post oder digital als Foto).

Von dort aus wird der Brief dann an eine Person aus einer Betreuungs- oder Pflegeeinrichtung in Remscheid und Umgebung weitergeleitet. 2020 sind so laut *youngcaritas* schon 8500 Briefe zusammengekommen.

Für den Fall, dass ich Ihr Interesse geweckt haben sollte, hier die Kontaktdaten:

Caritasverband Remscheid e.V.,
z.H. Caroline Moll
Blumenstraße 9
42853 Remscheid

Oder per Mail an Caroline Moll, c.moll@caritasverbandremscheid.de, Telefon (02191) 4911-20 oder 0178 7270273

Nadia Friedrich

Bitte vormerken!

Senioren-Adventsfeier

Die diesjährige Senioren-Adventsfeier ist für den **4. Dezember, 15.00 Uhr im Gemeindehaus** geplant. Wir hoffen sehr, dass dies möglich ist und sie nicht wie beim letzten Mal aufgrund von Corona ausfallen muss.

Also: Einfach schon mal im Kalender vormerken – die persönlichen Einladungen werden zu gegebener Zeit versendet.

Feier der „Jubel-Konfirmation“

Am Sonntag, den 17. Oktober, feiern wir in unserer Gemeinde die „**Jubel-Konfirmation**“. Dazu sind alle ganz herzlich eingeladen, die vor 50, 60, 65, 70 oder mehr Jahren in unserer oder einer anderen evangelischen Gemeinde konfirmiert wurden!

Wir beginnen den Festtag um 11.00 Uhr mit einem feierlichen Abendmahlsgottesdienst, im Anschluss daran laden wir herzlich zum **Kirchenkaffee**, gemeinsamen **Mittagessen** und **Kaffeetrinken** ein.

Um diesen Tag besser planen zu können, bitten wir um Ihre **Anmeldung in unserem Gemeindebüro**: Frau Schöller, Telefon (02191) 97510, Mail gemeinde@clarenbach-kgm.de

ACHTUNG: Anmeldeschluss ist der 30. September!

Bitte geben Sie diese Informationen auch an diejenigen weiter, die nicht mehr in unserer Gemeinde wohnen, zu denen Sie aber noch Kontakt haben!

Wir freuen uns auf einen schönen Tag mit Ihnen!

Uli Geiler



So können Sie uns erreichen

Gemeindebüro:

Reinshagener Straße 11
42857 Remscheid

Montag 9.00–11.00 Uhr
Mittwoch, Freitag 9.00–12.00 Uhr
Donnerstag 16.00–18.00 Uhr

Angela Schöller
Tel. 9751-0, Fax 9751-20
gemeinde@clarenbach-kgm.de

Friedhofsverwaltung:

Geschwister-Scholl-Straße 1a 9681-520

www.clarenbach-kgm.de



Pfarramtliche Versorgung im gemeinsamen pastoralen Amt:

Pfarrer Ulrich Geiler 9751-21 u.geiler@clarenbach-kgm.de
Prädikantin Sabine Rossi 9751-16 jugend@clarenbach-kgm.de

Jugendbüro:

Jugendleiterin Sabine Rossi 9751-16 jugend@clarenbach-kgm.de
Gemeindepädagoge Martin Haase 9751-12 m.haase@clarenbach-kgm.de

Kindergarten:

Leiterin Belinda Huyghebaert 5891841 kiga.reinshagen@aekg.de

Presbyterium unserer Gemeinde:

Oliver Brüninghaus 75678 o.brueninghaus@clarenbach-kgm.de
Mike Fahrentrapp 0170 8788717 m.fahrentrapp@clarenbach-kgm.de
Renate Funke 71861 r.funke@clarenbach-kgm.de
Ulrich Geiler (Vorsitzender) 9751-21 u.geiler@clarenbach-kgm.de
Martin Haase 9751-12 m.haase@clarenbach-kgm.de
Marcel Kohl 3600918 m.kohl@clarenbach-kgm.de
Helge Milz 973155 h.milz@clarenbach-kgm.de
Sabine Rossi 9751-16 jugend@clarenbach-kgm.de
Silke Schmitz 790712 s.schmitz@clarenbach-kgm.de
Birgit Scholz-Krapp 74832 b.scholz-krapp@clarenbach-kgm.de
Manuela Seidel 73832 m.seidel@clarenbach-kgm.de
Sabine Wölfel 0157 52175519 s.woelfel@clarenbach-kgm.de

Weitere wichtige Kontakte:

Ökumenische Hospizgruppe 464705
Telefonseelsorge 0800 1110111
Gehörlosenseelsorge 0211 95757795
Diakoniestation Remscheid 692600
Ehe- und Lebensberatung 5916000
Suchtberatungsstelle 5916000